

MATTHIAS HOFFMANN

WILLKOMMEN IM VATERHAUS

DEIN SCHLÜSSEL ZUM HERZEN GOTTES

SCM

R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2019 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Weiter wurden verwendet:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/
Holzgerlingen

Lektorat: Rahel Dyck

Umschlaggestaltung: Nakischa Scheibe, Stuttgart |
www.nakischascheibe.de

Titelbild: [istock.com/Nadezhda1906](https://www.istock.com/Nadezhda1906)

Autorenfoto: Marita Heuchert

Satz: Christoph Möller, Hattingen

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-41726881-2

Bestell-Nr. 226.881

INHALT

Vorwort	5
Teil I: Der Weg	9
Kapitel 1: Meine Geschichte mit Johannes 14,6.....	10
Kapitel 2: Jesu letzte Worte.....	15
Kapitel 3: Jesu einzigartige Beziehung zu Abba-Vater.....	25
Kapitel 4: Das „Vater-Unser“-Gebet.....	32
Kapitel 5: Jesu Art der Verkündigung	39
Teil II: Die Wahrheit.....	45
Kapitel 6: Der Tempel.....	46
Kapitel 7: Das erste Portal: Der Weg.....	75
Kapitel 8: Das zweite Portal: Die Wahrheit	81
Kapitel 9: Das dritte Portal: Das Leben	87
Kapitel 10: Im Allerheiligsten: Bei Abba-Vater ist das Leben	93
TEIL III: Das Leben	99
Kapitel 11: Willkommen im Vaterhaus	100
Kapitel 12: Mein Lebensraum beim Vater.....	112
Kapitel 13: „Bin zu Hause!“	128
Kapitel 14: Das Geheimnis der Königskammer.....	155
Kapitel 15: Herzensworte aus der Königskammer	160
Kapitel 16: Gespräch mit einem guten Freund	169
Kapitel 17: Unsere Traum-WG	180
 Zu guter Letzt (von meiner Frau Karin).....	 186
Anmerkungen.....	191

VORWORT

Ich sitze da und bete. Auf einmal sehe ich vor meinem inneren Auge, wie ich einen großen weißen Korridor entlanggehe. Es sieht aus wie in einem Schloss. Alles ist weiß gestrichen: die Wände, die Fensterrahmen und auch die vielen Türen, die von diesem Flur abzweigen. Ich gehe von einem Raum in den nächsten. Flügeltüren öffnen sich, neue Räume tun sich auf. Alles atmet Weite und grenzenlose Möglichkeiten. Ich kenne mich hier zwar nicht aus, aber das macht mir keine Angst. Es fühlt sich eher nach einem Abenteuer an. So gehe ich weiter, von Raum zu Raum, verlasse alte Lebensräume und betrete Neuland.

Dann wechselt die Szene: Jetzt befinde ich mich auf einem orientalischen Basar. Der Ort erinnert mich ein bisschen an „Tausendundeine Nacht“. Karawanen aus fernen Ländern treffen ein. Es herrscht ein buntes Treiben. Menschen reden in fremden Sprachen wild gestikulierend durcheinander. Mir gefallen die bunten Stoffe ihrer verschiedenen Gewänder. Händler preisen Waren an. Auf dem Marktplatz gibt es ein überreiches Angebot von Obst, Gemüse, Gewürzen, Stoffen und anderen Köstlichkeiten des Orients. Mein Blick bleibt hängen bei einem Stoffhändler. Seine Stoffe stehen aus der Masse hervor. Besonders ein goldglänzender Ballen. Viele bleiben stehen, streicheln mit ihren Händen prüfend über das wertvolle Material. Eine enorme Faszination geht von diesem goldenen Stoff aus. Auch mich zieht es zu ihm hin.

Ehe ich den Stoff berühren kann, wechselt die Szene erneut: Nun befinde ich mich in der Werkstatt eines Meisterschneiders. Hier wird Maß genommen und anprobiert. Jeder einzelne Kunde wird ganz spezifisch und individuell bedient. Der Meister und seine Gesellen sind grandios darin, für jeden das beste Gewand anzufertigen. So auch für mich. Da sehe ich auf einmal den goldenen Stoff wieder. Der Meister schneidet ihn zu und fängt an, einen Mantel daraus zu fertigen. Und zwar für mich. Der Mantel passt mir haargenau, wie angegossen. Als ich ihn anprobiere, sehe ich, wie sich die goldene Farbe auf einmal verwandelt und in allen Farben des Regenbogens glitzert und glänzt.

Ich spüre, dieser Mantel trägt ein Geheimnis. Wer ihn anzieht, erlebt darunter Heilung und Wiederherstellung. Ich kann fühlen, wie Wunden sich darunter heilsam schließen. Wie totes Gewebe darunter verschwindet und neue zarte Haut erwächst. Ja, es kommt mir so vor, als ob unter diesem Mantel sogar Wunder wahr werden; selbst fehlende Organe scheinen darunter neu wachsen zu können. Dieser Mantel ist mehr als ein schönes Kleidungsstück. Er ist Verband und Medizin zugleich. Er überkleidet die Hässlichkeit der Schwachheit und bringt neue gesunde Schönheit hervor.

Ich mache meine Augen wieder auf und bin hellwach. Ich empfinde, Gott hat sich gerade zu Wort gemeldet. Was er mir dadurch mitteilen will, ermutigt mich ungemein. Gerne gebe ich diese Ermutigung auch an Dich, liebe Leserin und lieber Leser, weiter!

Der weiße Korridor steht für Aufbruch in neues Land. Ja, dazu bin ich bereit! Du auch? Ich will Altes verlassen und

Neues betreten. Mein Gebet ist es, dass dieses Buch Dir dabei weiterhelfen wird, neue Lebensräume zu entdecken und zu betreten.

Der Basar steht für mich für Lebenshunger, aber auch für Weichenstellung. Es gibt Zeiten, Orte und Situationen, da entscheidet sich, wie unser Leben künftig weiterlaufen wird, wohin die Reise geht. Wir können Leben verpassen oder auch finden. Es kommt darauf an, wach zu sein und die richtigen Schritte zu gehen. Mein Gebet für Dich ist, dass Dein Hunger nach dem wahren Leben an der richtigen Stelle gestillt wird.

Der Meisterschneider, das ist Jesus. Natürlich!

Und der Mantel, der steht für mich für die Vaterliebe Gottes. Im Laufe der letzten 15 Jahre habe ich diesen Mantel selbst tragen dürfen und auch mit vielen anderen geteilt. Ja, es stimmt: Unter dem Mantel seiner Vaterliebe werden Herzen geheilt und wiederhergestellt. Hässlichkeit wird in Schönheit verwandelt, Totes in Lebendiges.

Ich wünsche Dir, dass Du beim Lesen dieses Buches selbst unter den Mantel unseres himmlischen Vaters kommst und die unbeschreibliche Erfahrung seiner wohltuenden, heilsamen Nähe machst. Auf den kommenden Seiten beschreibe ich die größte Entdeckung meines Lebens. Bei Abba-Vater finde ich das Leben, nach dem ich immer gesucht habe. Die Botschaften, die ich in den folgenden Kapiteln aufgeschrieben habe, durfte ich in den letzten Jahren Hunderte Male in verschiedener Form verkündigen. Voller Dankbarkeit konnte ich miterleben, wie Tausende von Menschen in Deutschland und vielen anderen Nationen der Liebe des Vaters dabei persönlich begegnet sind. So bete ich auch für Dich, liebe Leserin und lieber Leser, wo immer Du Dich

auf Deiner Reise näher ans Vaterherz Gottes gerade befindest,
dass Jesus Dich findet und zu Abba-Vater nach Hause bringt.

Denn dort wartet das Leben auch auf Dich!

Willkommen im Vaterhaus!

Im ME(E)HR seiner Liebe

Dein/euer

Matthias Hoffmann

Hannover 2018/2019

TEIL I:

DER WEG

Das Leben mit Gott gleicht einer Reise.

Es ist ein langer Weg.

Mit einem ganz bestimmten Ziel.

Aber manchmal verlieren wir dieses Ziel aus den
Augen.

Oder wir wissen gar nicht recht, was sich dahinter
verbirgt.

Deshalb brauchen wir Hilfe – einen Helfer, einen
Voraus-Geher.

Einen, der sich auskennt.

Einen, der den Weg selbst gut kennt!



KAPITEL 1:

MEINE GESCHICHTE MIT JOHANNES 14,6

Jesus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Es gibt Bibelverse, die haben eine ganz besondere Bedeutung in unserem Leben. Wir verbinden sie mit persönlichen Erfahrungen und speziellen Augenblicken. Ich kann noch genau sagen, wann und wo mir diese vertrauten Worte aus dem Johannes-evangelium zum ersten Mal begegnet sind.

Ich war damals ein kleiner Junge; ich muss ungefähr sechs oder sieben Jahre alt gewesen sein und besuchte mit meiner Familie sonntags eine konservative, bibelgläubige Freikirche. Dort im Kinder-Gottesdienst (oder wie es damals genannt wurde: in der Sonntagsschule) lernte ich ein Kinderlied mit diesen einprägsamen Worten aus dem Mund Jesu. Und da Musik immer schon ein sehr wichtiger Zugang zu meinem Herzen war, drangen diese schlichten Worte gleich in mein Innerstes.

Einige Jahre später – es war ein „ziemlich normaler“ Sonntag-Gottesdienst – konnte Gottes guter Geist diese Worte der Wahrheit, die tief in mir schlummerten, „aktivieren“. Mittlerweile war ich Teenager geworden. Den nötigen Anstoß bekam

ich durch den persönlichen Erfahrungsbericht eines jungen Mannes, der im Gottesdienst glaubhaft berichtete, wie Jesus Christus als auferstandener Herr ihm begegnet war. Das packte mich und ließ mich nicht mehr los. Vom Rest des Gottesdienstes und der Predigt bekam ich nicht mehr viel mit. Aber in mir summtte auf einmal ein kleines Kinderlied: „Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben!“ Diesen Ohrwurm wurde ich nicht mehr los. Die ganze Zeit über, selbst nach dem Gottesdienst, klangen diese Worte in mir. Schließlich kam ich heim und überlegte ernsthaft, mich irgendwie abzulenken, um zu übertönen, was sich in mir zu Wort meldete. Ich dachte daran, den Fernseher einzuschalten oder gar Hausaufgaben (an einem Sonntag?!) zu machen.

Wovor fürchtete ich mich nur so sehr? Was passierte da mit mir?

Ich bin so dankbar, dass ich mich damals gegen die Ablenkung entschied. Ich ging allein in mein Zimmer, kniete mich vor mein Bett nieder und sagte zu einem unsichtbaren Gott:

„Jesus, wenn Du wirklich da bist, dann komm bitte in mein Leben; zeig Dich mir so, dass ich Dich verstehen kann, und sei mein Herr!“

Dieses kleine Gebet veränderte alles.

Auf einmal wusste ich mit absoluter Gewissheit: Jesus lebt! Er ist tatsächlich auferstanden und ist hier bei mir! Er kennt und sieht mich, und er liebt mich! In einem Moment der Ewigkeit war mir völlig klar: So schmutzig, wie ich bin, kann ich vor diesem wunderbaren Jesus nicht bestehen. Aber ich wusste auch sogleich: Dafür ist er ja gekommen, um am Kreuz für meine Schuld zu sterben. Er vergibt mir all meine Schuld, weil er mich so sehr liebt. Diese Gewissheit seiner unendlichen Liebe und

Nähe wichen nicht mehr von mir und wurden von dem Tag an zur festen Größe meines Lebens.

Jesus ist der einzige Weg. Der wahre Weg zum Leben – zu einem Leben mit Gott. Diese Wahrheit umarmte ich damals mit jeder Faser meines Wesens. Ich wurde ein Nachfolger Jesu, ein Christ, ein Verkündiger dieser Wahrheit. Bald ließ ich mich taufen, wurde Teil einer Gemeinde und kurz darauf ein treuer Mitarbeiter.

So weit, so gut!

Doch ehe ich mich versah, fand ich mich in einem „religiösen System“ wieder.

Wie ich Glauben verstand und wie man ihn mir nahebrachte, sah in etwa so aus: Jesus tat alles für mich bzw. für uns. Und jetzt ist es dran, dass ich und wir ihm durch unser Dienen etwas „zurückgeben“. Dienen ist Dank für Golgatha. Ich wurde Teil dieses Systems. Ich wurde ein sehr guter Mitarbeiter und schließlich ein Repräsentant; ich wurde Pastor. Die folgenden Jahre lebte ich in völliger Hingabe an den Dienst für Jesus. Und ich motivierte viele andere, auch mitzumachen.

Wer diesen Weg auch eingeschlagen hat, weiß, wovon ich rede, und kennt aus eigener Erfahrung die Abseitsfallen. Wann hat man je genug für Jesus getan? Wann hast Du je genug gebetet, genug Bibel gelesen, genug Menschen von Gott erzählt? Irgendwie scheint es nie genug zu sein! Darum hatten die meisten Predigten, die ich damals hörte (oder selbst hielt) folgende Botschaft: „Streng Dich mehr an! Es ist nicht genug. – Du genügst nicht! – Wir brauchen mehr Geld, mehr Mitarbeiter, mehr Ressourcen für das Reich Gottes! Genug ist nicht genug!“

Dieser enorme Stress und Überforderungsdruck führt bei vielen Mitarbeitern in Kirchen und Gemeinden unweigerlich in den Burn-out. So leider auch bei mir. Ich sah mich in der Mitte meines Lebens, völlig am Ende meiner Kraft und bitter enttäuscht von Gott und Menschen und am meisten von mir selbst. Denn ich genügte ja nicht!

Mitten in dieser tiefen Lebenskrise begegnete mir die Liebe Gottes ein weiteres Mal auf eine erstaunliche Weise. Ewig werde ich meinem Jesus dafür danken.

Und es waren wieder die Worte aus Johannes 14,6, die mein Herz aufs Neue hören musste. Doch dieses Mal anders.

Ich empfand Gottes Reden in mir: „Mein Sohn, die erste Hälfte Deines Lebens hast Du die erste Hälfte dieses Bibelverses gelebt und erlebt: Jesus ist der einzig wahre Weg zum Leben! – Aber von jetzt an, in der zweiten Hälfte Deines Lebens, wirst Du die zweite Hälfte dieser biblischen Wahrheit entdecken, leben und erleben:

Niemand kommt zum Vater außer durch mich. Ich – Jesus – bin der Weg zum Vater. Und beim Vater ist das wahre Leben zu finden!“

In den folgenden Monaten und Jahren schenkte mir Jesus eine gänzlich neue Offenbarung von der Vaterliebe Gottes. Es war (und ist) für mich so, als ob sich das ganze Evangelium neu entfaltet. Gott hat nie meine Leistung und Mitarbeit gesucht. Der Vater wollte immer das Herz eines Kindes. Kindliches Vertrauen. Söhne und Töchter seiner Liebe. Darum geht es ihm.

Ich bin endlich nach Hause gekommen!

In den vergangenen Jahren habe ich miterlebt, wie Tausen-

de und Abertausende von geliebten Kindern Gottes auch nach Hause kamen.

Der Weg dahin ist oft weit. Versperrt durch falsche Lehren und religiöse Gedankengebäude.

Die Wahrheit ist oft schwer anzunehmen. Zu lange lebten wir als Waisenkinder versklavt, mussten alles selbst machen.

Aber das Leben ist tatsächlich beim Vater zu finden. Es geht um Freundschaft, Liebe und Herzensbeziehung – und nicht um Leistung und Erfolge. Das ist ein völlig anderes Lebensgefühl!

Je länger ich in dieser herrlichen Offenbarung der Vaterliebe Gottes leben darf, desto mehr neue und schöne Facetten entdecke ich. Gerade auch durch das Nachsinnen über Johannes 14,6. Dieses Gotteswort ist mir Türöffner zum Glauben an Jesus Christus geworden, aber auch Schlüsselwort für die tieferen Kostbarkeiten aus der Schatzkammer meines himmlischen Abbas. Gerne will ich Dich mitnehmen und Dir verborgene Kronjuwelen und majestätische Herrlichkeiten unseres himmlischen Vaters zeigen.

Es gibt noch so viel mehr bei ihm zu entdecken!